

THEMA	<b>Was mache ich nur falsch, dass mein minderjähriger Sohn immer mehr auf die „schiefe Bahn“ gerät ...?</b>
Reports	<b>QuAntworten – Quantenphysikalisch optimierte Antworten</b>
Redaktion und Kontakt	<b>Experten-ErfolgsNetzwerk Menschen Machen Wirklichkeit</b>

Stichworte zum Thema:

**Richtiger Umgang mit Geld – Verschuldung – Jugendliche und Geld – verschuldete Jugendliche – Schuldnerberatung – „Verführung zum Konsum“ – Armut und Reichtum – knappe Ressourcen? – Mangel oder Fülle ...**

Hinweise zum Fragesteller:

Alleinerziehende Mutter von 2 Kindern im Alter von 9 und 15 Jahren. Die Familie bezieht Sozialleistungen.

**Das Thema – Die Frage**

Mein älterer Sohn scheint einfach keine Beziehung zum Geld zu haben. Er will nicht begreifen, dass unsere Mittel eingeschränkt sind und er sich nicht daran orientieren kann, was seine Freunde sich leisten können, deren Eltern berufstätig sind.

Besondere Sorge macht mir sein Umgang mit dem Handy und das „Borgen“ von Geld bei seinen Freunden. Auch wegen dem „Schwarzfahren“ habe ich schon viel Geld aufwenden müssen. Obwohl er dies eigentlich nicht brauchte, denn er hat ein gutes Fahrrad, tut er es trotzdem. Es sagt, das wäre so eine Art „sportlicher Kick“ und es würden fast alle seine Freunde so machen.

Aus der Ehe mit meinem früheren Mann habe ich noch Schulden übernommen und habe eine „EV“ abgegeben. Eigentlich bräuchte es mich nicht weiter interessieren, denn wir leben unter der Pfändungsgrenze. Doch ich möchte da wieder raus und die neuen Schulden machen das mir sehr schwer.

Was kann ich bloß tun, um meinen Sohn zur Vernunft zu bringen?

**Das mögliche Ziel der Frage...**

Kann das Verhältnis der Familie zum Geld grundlegend verändert werden, sodass genügend Geld vorhanden ist, sich mehr Wünsche erfüllen zu können?

Wie kann bei Jugendlichen ein ausgewogenes Verhältnis von Ausgeben und Einnehmen geschaffen werden und mehr Verantwortungsbewusstsein entstehen?

**Die Antwort - als QuAntwort !**

- Du wirst es nicht gern hören, aber dein **eigenes Verhältnis zum Geld** ist nicht gerade geeignet, ein Vorbild für deinen Sohn zu sein.
- Deine momentane finanzielle Situation zeigt deutlich, dass du zum Geld eine **negative** Überzeugung hegst, die bei vielen Menschen besteht, besonders bei sehr vielen Empfänger von Sozialleistungen.
- Mit solchen hinderlichen Überzeugungen (oder auch Glaubenssätze genannt) bringt man sich zwar unbewusst, aber dennoch selbst in schwierige finanzielle

Lagen .

Solche **hinderlichen Überzeugungen** sind z.B.

- Es ist nicht genug für alle da, es besteht ein Mangel ...
- Geld verdirbt den Charakter ...
- Ich bin eben ein Pechvogel, schon meine Eltern waren arm und ich bin in Armut aufgewachsen ...
- Wegen meiner schlechten Vergangenheit ist eine gute Zukunft verbaut ...
- Die Reichen werden immer reicher – und die Armen immer ärmer ...
- Mich will sowieso keiner einstellen – und ohne Arbeit verdiene ich kein Geld
- Ich will doch nur das Beste für meine Kinder ...
- Ich schäme mich für das Verhalten meiner Kinder ...
- Die Verhältnisse sind halt nicht rosig, und die wirtschaftliche Lage wird immer schlechter ...

Das ist die **typische Haltung** von Menschen....

- Die sich selbst nicht wertschätzen ...
- Die sich als „**Opfer**“ der Verhältnisse begreifen ...
- Die ihre Aufmerksamkeit eher auf das Problem als auf die Lösung richten, die ständig das Negative suchen und auch (logischerweise deshalb) finden ...
- Die ängstlich sind, sich schlecht fühlen und sich ständig **Sorgen** machen ...

Und es ist genau dieses Verhalten, was sie in diese für sie unangenehm empfundene Lage gebracht hat und dafür sorgt, dass sie sich **weiterhin** in einer solch unangenehmen Lage befinden werden.

- Wir würden dir zunächst nahe legen, (nur) **an dir** zu arbeiten, denn nur dich kannst du ändern, auf die Anderen hast du hingegen nur einen sehr geringen Einfluss (das gilt auch für Kinder, obgleich dies Eltern nicht gern hören mögen)..
- Konzentriere dich nur auf dich, denn deinem Sohn kannst du **erst** dann wirklich dienlich sein, **wenn du dich selbst** - für dich vorteilhaft - **verändert hast**.
- Es geht auch nicht um die äußeren Verhältnisse, die wir gern als Ursache darstellen wollen, für das was sich auf uns negativ auswirkt, wie z.B. „die schlechte Wirtschaftslage“, „Schulden aus der Vergangenheit“, „schlechte elterliche Voraussetzungen“ oder – wie bei dir - um deinen Mann, den du dafür verantwortlich machst, dass du für seine Schulden „aufkommen“ musst.
- Es geht **zunächst wirklich ausschließlich** darum, dass du einsiehst, dass du mit deinen Gedanken deine jetzige Situation selbst verursacht hast, und dafür bereit bist, die Verantwortung zu übernehmen..
- Das wird dir sicherlich nicht gefallen und du wirst sagen, „nein das waren die Verhältnisse, ich bin nur davon das Opfer“....
- Wenn du bei dieser – leider bei sehr vielen Menschen vorfindbaren – Haltung bleibst, werden sich deine Verhältnisse nie positiv verändern, weil du dich immer in einer **Mangelposition** befindest (du denkst dann vielleicht, wie ohnmächtig du dagegen bist – bist du aber eigentlich nicht!).
- Es ist eine Gesetzmäßigkeit , dass jeder Mensch **nur** das zu sich „anziehen“ kann (sozusagen in sein Erleben holt) , was seinen Gedanken gleicht.

- Kreisen deine Gedanken um **Mangel**, musst du (zwangsläufig) **mehr von diesem Mangel in dein Leben ziehen**.
- So, wie es dir nicht gelingen wird, durch Ignorieren, das Gesetz der Schwerkraft „auszutricksen“, wird es dir auch nicht gelingen, das noch mächtigere Gesetz der Anziehung zu umgehen.
- So wie die Schwerkraft alles und jeden nach unten fallen lassen wird, so sorgt auch das Gesetz der Anziehung für das **Anziehen von** ausschließlich) **gleichen** Schwingungen, **verursacht von deinen Gedanken**.
- Da kein Mensch deshalb „zufällig“ ein „Opfer der Verhältnisse“ werden kann, gibt es auch keinen „Zufall“, bei der Gestaltung neuer, für dich **angenehmerer** Verhältnisse, sofern du dies wirklich willst und die „Spielregeln“ des Gesetzes der Anziehung berücksichtigst. (PS: Wir wollen diese „Spielregeln“ hier nicht vertiefen. Lies einfach in anderen „Fallbeispielen“, dort haben wir dies bereits ausgeführt. Gern kannst du aber auch dazu unser kostenloses Material anfordern oder eine neue Frage stellen)
- Hier nur soviel: Auch wenn du deinen „Startort“ als für dich „hoffnungslos“ ansiehst, versichern wir dir, dass dies **nicht** der Fall ist.
- **Im Gegenteil** – weil du schon so viele schmerzhaft Erfahrungen gemacht hast, weist du besser als andere, **was du wirklich stattdessen willst**.

Formuliere also zunächst genau deine **Absichten** und Ziele. Formuliere sie positiv und möglichst **schriftlich**; je genauer umso besser. (Wenn du dazu Unterstützung brauchst – leider wissen die meisten Menschen genau, was sie **nicht** wollen, sind jedoch kaum geübt darin, zu sagen, was sie wollen – dann schreibe uns dazu eine Mail oder rufe uns an)

- Lass uns einen Sprung machen und davon ausgehen, dass du dein Verhältnis zum Geld inzwischen positiv gestaltet hast, insbesondere dein **Selbstwertgefühl** wesentlich besser ist.
- Statt über fehlendes Geld zu klagen, solltest du dann mehr in der Familie darüber sprechen, was ihr euch (nun endlich) alles leisten wollt.
- Wo immer du kannst, **weiche aber Gesprächen aus**, die etwas anderes beinhalten, insbesondere in denen z.B. negative Meinungen zum Geld diskutiert werden.
- Korrigiere auch freundlich – **aber bestimmt** – Menschen, die mit dir über deine „Schulden“ oder deine „Armut“ reden wollen.
- Du brauchst keine „Schulden-Beratung“, du brauchst jetzt eine „**Einnahme-Beratung**“.
- Das ist nicht nur Wortklauberei, das ist sehr wichtig, weil du dann deine **Aufmerksamkeit** und deine Gedanken auf das ausrichtest, was du **wirklich willst** – bessere Finanzen!

Lass uns jetzt noch kurz zum Verhalten deines „unmöglichen“ Sohnes kommen.

- In einem Teil seines Verhaltens könnte er dir sogar zum Vorbild dienen, denn sein Verhältnis zum Geld scheint **nicht auf Mangel** aufzubauen....
- Für ihn ist es offensichtlich klar, dass irgendwie immer „genug Geld da ist“.
- Die Art allerdings, wie er mit dieser Sichtweise umgeht (z.B. Unterlaufen von Gesetzen) ist das Problem, nicht jedoch seine grundlegende Ansicht, dass Geld genügend vorhanden ist..

- Er schaut sich um und erkennt überall, dass **genug Geld und Vermögen** in der Gesellschaft vorhanden ist.
- Sicherlich demonstriert ihm auch die Politik, dass Geld für alles Mögliche zur Verfügung steht (Bankenbürgschaften, Militärausgaben für Auslandseinsätze, Spekulationen, usw.).
- Sofern man Geld braucht, steht es immer zur Verfügung – die Frage ist eigentlich nur, **ob es „politisch gewollt“ ist ....**
  
- Dein Sohn und du, ihr seid eigentlich ein **ideales „Schöpfungs-Team“** – auch wenn ihr dies noch nicht wisst ...
- Er zeigt dir, dass die Haltung **„es gibt keinen Mangel“** richtig ist und wenn du diese Haltung (von ihm) übernommen hast, wirst du auch die Methoden kennen, wie dies zu bewerkstelligen sein wird.
- **„Schwarzfahren“** als „sportlichen Kick“ zu bezeichnen, diesen Satz solltest du nicht so ernst nehmen.
- Wer sich so verhält, macht sich eigentlich ständig „Sorge“, ob man „erwischt“ wird...
- Es gibt bessere Sportarten, als solche, die mit Sorge verbunden sind.
- Angst und Sorge gehören in unserer Gesellschaft zu den **größten Krankmachern**; „Schwarzfahren“ ist wohl viel problematischer, als dies dein Sohn weiß ...
- Außerdem deutet dieses „Mitmachen“ (wie er es ausdrückt), nicht darauf hin, dass das **Selbstwertgefühl** deines Sohnes hinreichend entwickelt ist.
- Eigentlich macht er offensichtlich deshalb beim „Schwarzfahren“ mit, weil er anderen damit etwas beweisen will.
- Aber jemand, der **anderen etwas „beweisen“ will**, macht sich von der Zustimmung anderer abhängig und das zeugt von einem Mangel an Selbstwert.
  
- Wenn sich **dein Selbstwert** verbessert hat, wird das sich auch auf den Selbstwert deines Sohnes auswirken, denn dein **„Vorbild“** strahlt aus.
- Worte sind weniger geeignet, um zu lernen, als wir gemeinhin annehmen.
- Es sind die **Lebenserfahrungen**, die uns wirklich lehren.
- Lass deinen Sohn bei dir diese (neuen positiven) Erfahrungen machen, und du wirst sehen, er sieht sehr schnell ein, dass „Schwarzfahren“ für ihn keinen Sinn mehr macht.
- Im übrigen zeigt dein Sohn auch, wie naiv es ist, zu meinen, durch mehr Kontrolle (z.B. schärfere Gesetze) eine positive Wirkung zu erzielen (z.B. Schwarzfahren zu reduzieren).
- Denn wie gesagt, „Schwarzfahren“ ist nur **scheinbar** der „Kick“, eigentlich ist dies eher ein Hinweis der Jugendlichen an die Gesellschaft, wie „seht her, ihr könnt uns nichts vorschreiben, ihr könnt unsere **Freiheit** nicht begrenzen ....“)
- Würden die „Gesetz-Geber“ nicht selbst in einer „Mangel-Position“ stecken, würden sie erkennen können, dass mit Mangel kein Mangel zu beseitigen ist, schon gar nicht, wenn es sich eigentlich um **Selbstwert-Mangel** handelt.
  
- Dennoch wollen wir bestärken: **Dein Sohn ist nicht dein Problem**, das Problem ist (zunächst immer erst) **deine** (oder unsere) **eigene Situation**, die du – wenn du ehrlich bist – nicht als erfreulich empfindest.
- Und genau da solltest du beginnen zu verändern!

- Dazu musst du keine Therapie machen oder zu Beratern gehen, das kannst du selbst hinbekommen – **wenn du es willst**.
- Akzeptiere zunächst das, wo du dich befindest, denn das ist das Ergebnis aller deiner Gedanken, die du bisher gedacht hast.
- Warum? Weil du nur das bekommen kannst, was du denkst, auch wenn du das bestreiten magst.
- Und deine Gedanken basieren auf deinen „Kern-Überzeugung“, die in all deinen Jahren und Lebenslagen dir „eingepägt“ wurden (obwohl viele meinen, sich etwas „eingepägt zu haben“).
- Du hast jetzt zwei Möglichkeiten: a. Du lehnt dies ab und übernimmst keine Verantwortung **oder** b. Du erkennst an, dass du dies kreiert hast, übernimmst dafür die Verantwortung und erkennst zugleich, wie machtvoll du bist, weil:
- **Wenn du Negatives erschaffen kannst, dann kannst du selbst auch dies ändern und Positives erschaffen.**
- Lehnt du aber die Verantwortung ab, suchst die Verantwortung außerhalb von dir, dann, ja dann wärst du wirklich ohnmächtig, denn „das oder die da draußen“, werden sich kaum nach deinen Wünsche und Absichten richten ...
- Aber wir versichern dir nochmals ausdrücklich: **Du, ausschließlich du hast die Macht, deine Lebenserfahrungen zu gestalten.** Andere können dies nur, wenn du sie dazu ausdrücklich einlädst – das ist eine universelle Gesetzmäßigkeit und kann von jedem selbst überprüft werden ...

Lass uns dazu ein Beispiel finden:

- Wie fühlt sich für dich vielleicht folgender Gedanke an?
- *„Trotz aller Schwierigkeiten, habe ich als Alleinerziehende es insgesamt recht gut hinbekommen, meine Mutterrolle zufriedenstellend auszufüllen“.*
- Spürst du, dass ein solcher Gedanke dir etwas **Erleichterung** verschafft, wähle weitere solcher oder ähnlicher Gedanken.
- **Alle Gedanken sind dir nützlich**, die **etwas** mehr Erleichterung für dich bedeuten.
- (Es ist wichtig für dich zu erkennen, dass **kleine Schritte** besser sind als riesige Sprünge, weil sich deine grundlegenden Überzeugungen (Kern-Glaubenssätze nur allmählich – dauerhaft – verändern lassen)
- Du kannst an dem Beispiel erkennen, wie wichtig es ist, dass du auf deine Gedanken achtest, weil **deine Gedanken die Grundlage für die Wirkung des Gesetzes der Anziehung sind**.
- Das kannst du auch umgekehrt ausprobieren, indem du solche Gedanken wählst, die es dir immer etwas schlechter gehen lassen.
- So schaffst du dir selbst **„Beweise“** dafür, wie wichtig und wirksam es ist, **bewusst** deine Gedanken positiv zu steuern, statt nur (unbewusst) auf äußere Reize zu reagieren, zumal äußere **negative Reize** in unserer Gesellschaft eindeutig dominieren; die Nachrichten sind voll von „schlimmen Ereignissen ...
- Natürlich ist bewusst vorteilhaftes **Denken** auch für deine Kinder und alle Menschen zu essenziell wichtig.
- Um bewusst vorteilhaft Denken zu lernen, ist folgender Hinweis ganz nützlich: Empfindest du künftig, dass es dir wieder einmal „schlechter“ geht, , dann halte sofort an und mach eine kurze Pause. Erwinnere dich dann an den oder die Gedanken, die dafür ursächlich waren.

- Frage dich dann sofort: „**Und was will ich wirklich?**“
- Dann formuliere den oder die ursächlich negativen Gedanken neu und achte auf den **Unterschied** bezüglich deiner Stimmung, die danach folgt.
- Erinnere dich bitte nochmals daran, was wir bezüglich des Gesetzes der Anziehung gesagt haben (Gleiches zieht immer Gleiches an).
- Wenn du erfahren hast, wie **mächtig** in diesem Spiel deine **Gedanken** sind, dann prüfe einmal, wie eben diese, deine bisherige Gedankenwelt in der Vergangenheit wirkte ...
- Erkennst du jetzt besser, wie du mit deinen Gedanken deine Lebenserfahrungen selbst erschaffen hast?
- Mach dir aber bitte deshalb **keine Vorwürfe**, denn dann setzt du diesen unerwünschten negativen Weg unnötig fort.

**Erkenne aber:**

- Wenn ich so mächtig war, an der Gestaltung meiner unbefriedigenden Verhältnisse so maßgeblich durch meine Gedanken mitzuwirken, dann kann ich das auch in eine **positive Richtung** schaffen – durch andere, durch eben positive Gedanken.
- Natürlich brauchst du dazu etwas **guten Willen** und **Beharrlichkeit**.
- Aber wir versichern dir, dass es sich lohnt.
- In abgewandelter Form – also **altersgerecht** aufbereitet – kannst du damit auch deinen Söhnen ein sehr **wertvolles Lebenskonzept** nahe bringen, vielleicht eines der wichtigsten für ihre Zukunft, das **bewusst positive Denken**.

Nun wirst du fragen – wie viele andere Eltern dies gern tun – wo solche Dinge wie „Kontrolle“, „Motivation“, „Disziplin“, „Lebenserfahrung“ und vieles andere bleiben, was Eltern ihren Kindern als „Rüstzeug“ fürs Leben mitgeben sollten?

- Solches hat **weit weniger Bedeutung**, als Eltern bereit sind, sich dies einzugestehen.
- Eltern wollen offensichtlich nur ungern akzeptieren, dass Kinder ihren **eigenen Weg** finden und gehen wollen, mit oder auch ohne die Zustimmung der Eltern....
- Dennoch prägen Eltern, Lehrer, Freunde und andere Beeinflusser der Gesellschaft, grundlegende Überzeugungen der Kinder; viele davon leider nicht immer zum Vorteil der Betroffenen....
- Nichts spricht dagegen, deinen Kindern Angebote zu machen, die ihnen nützlich sein können, ihr Leben in Freude zu führen, insbesondere unabhängig von der Zustimmung durch andere. Nichts spricht gegen Angebote, wie sie es selbst erreichen können, sich jederzeit wertschätzen zu können ...
- Wenn du dich an **deine Kindheit erinnerst**, weist du relativ gut, welche Hinweise deiner Eltern von dir als nützlich empfunden wurden und welche nicht.
- Gehe jedoch auch mit solchen Hinweisen sehr zurückhaltend um, die Entscheidung sie anzunehmen oder abzulehnen, liegt immer sowieso bei deinen Kindern.
- Wenn du ihnen allerdings so etwas Grundlegendes erklärst, wie z.B. die Macht der Gedanken, die Funktion des Gesetzes der Anziehung, etc. also Prinzipien, wie man ein freudvolles Leben **führt**, dann kannst du nichts

falsch machen, denn das sind ewig geltende „Spielregeln“, im Gegensatz zu „moralisierenden“ Regeln, die sich ständig wandeln.

- Wer seinen Kindern erklärt, wie sie ein Leben in Freude und Erfüllung führen können und ihnen dies selbst noch authentisch an sich vorführen kann, der, hat seinen Kindern etwas ganz **Wertvolles gegeben!**
- Am Besten ist es, du lässt sie teilnehmen an deinem eigenen Wandel und lässt sie das positive Ergebnis erfahren.
- Dann bist du das „Vorbild“, das wir meinen, die „Lebenserfahrung“ die wir ansprechen, für deine Kinder.

Und nun geschieht etwas sehr Wichtiges:

- **JETZT hast du wirklich Einfluss auf deine Kinder!**

Weil:

- Du jetzt etwas für sie hast, was grundsätzlich jeder Mensch gern hätte, einen **Schlüssel** zu haben, wie man ein freudiges und erfolgreiches Leben führt.
- Du jetzt über in der Lage bist, **nur** solche Gedanken zu haben, die für dich nützlich sind, und das werden ganz sicher auch solche sein, die deine Kinder mögen und sich davon angezogen fühlen ...
- Weil Menschen sich **gern** in der Nähe von Menschen aufhalten, die eine gewisse Ausstrahlung haben – du wirst dies selbst schon erlebt haben ...

Bedenke bitte, dass es ein Irrtum ist, zu meinen:

- Wir können andere – auch unsere Kinder – wirksam kontrollieren.
- Dies wäre ein Verstoß gegen eines der zentralsten Lebensprinzipien überhaupt, gegen das **Prinzip der FREIHEIT!**
- Du kannst dies leicht an dir selbst überprüfen: Hast du es je gemocht, wenn man versucht hat, dich zu kontrollieren, einzuschränken oder dich gar zum „Befehlsempfänger“ erniedrigt?
- Auch wenn wir meinen, dass dies bei Kindern anders sei, ist dies ein Irrtum mit oft schweren Folgen, der zu vielen Konflikten in Familien (und auch Partnerschaften) führt, schlimmstenfalls der Trennung – **auch Kinder** reagieren mit Missmut auf jede Form von Freiheitsbegrenzung, zumal wenn diese nicht einsichtig für sie ist....

Lass uns dir folgenden **Ratschlag** geben:

- Arbeite zunächst **konsequent an deiner eigenen Lebenssituation**, Sorge – vereinfacht gesagt – dafür, dass du dich immer etwas besser fühlst.
- **Sprich mit deinen Kindern** über deine positiven Erfahrungen und lasse sie an deinem positiven Wandel teilhaben.
- Schaffe dir stets ein **positives Bild von deinen Kindern**. Du wirst – auch wenn es sich einmal um eine ganz schwierige Situation handelt – immer irgendetwas Positives an ihnen finden, worauf du dich dann konzentrieren

kannst und solltest – sonst verstärkst du nur das Ungewollte.

- Führe mit ihnen mehr Gespräche über **ihre positiven Lebensabsichten**, erzähle ihnen von deinen.
- Gib jedem Ansatz von Negativität eine positive Wende, dadurch dass du sie fragst: „**Und was wollt ihr wirklich?**“

Wenn du diese Empfehlungen ausprobierst, gehst du auch kein „Risiko“ ein, weil es – wie du es nennst – nur noch „bergauf“ gehen kann.

- Und weil du jetzt auch genauer weisst, was du tun musst, dass es dir so geht, wie es dir jetzt geht, kannst du **jederzeit** wieder problemlos auf die alten Methoden zurückgreifen – sofern du diese für besser hältst ...

**Wir prognostizieren dir jedoch:**

- Du wirst freudig erstaunt sein, welche (seltsam) positiven Wandlungen sich allmählich in deiner Umgebung abzeichnen. Das wird auch positive Auswirkungen haben können für eure finanzielle Lage, denn
- wenn du dich selbst **mehr wertschätzen kannst**, wirst du auch damit Wertschätzung für Geld haben (was dir zusteht) und es wird viel **Widerstand dadurch gemindert**, der bisher im Wege stand, wenn du dir mehr Geld gewünscht hast, aber alle diesbezüglichen Wünsche sich nie erfüllten.

Jetzt kennst du den Grund:

- Du selbst warst es **selbst**, die den Geldfluss in dein Leben so auf „Sparflamme“ geschrumpft hat.
- Wenn du „**mehr Geld willst**“, aber Zweifel hast, ob es dir zusteht, dann ist dies etwa so, als wenn du mit deinem Auto mehr Gas gibst, weil du schneller fahren willst, aber den Fuß nicht von der Kupplung nimmst, damit das Getriebe Kraft auf die Räder bringen kann – du trennst dich genau von dieser Kraft ...
- Beginne dich und Geld wertzuschätzen, dann wirst du mehr von dem, was du dir wünschst auch in dein Leben ziehen.

Der Grund:

- **Die präzise Wirkung des mächtigen universell gültigen Gesetzes der Anziehung! – Nutze sie, es wirkt auch für dich! ...**

#### Hinweise

**QuAntworten** sind – vereinfacht ausgedrückt – **Antworten**, die mit den Erkenntnissen der modernen **Quantenphysik** optimiert sind.

**QuAntworten** eröffnen somit völlig neue und zum Teil verblüffende Perspektiven. Es ist schon spektakulär, wenn Quantenphysiker heute annehmen, dass RAUM und ZEIT eigentlich nicht wirklich existieren, sondern wir deren Existenz lediglich sinnlich so empfinden. Es muss nachdenklich machen, wenn Quantenphysiker die These aufstellen, dass im Ursprung letztlich alles EINS ist, usw.



Grenzen und Begrenzungen, die unsere Sinne als REALITÄT bezeugen, sind für die Quantenphysik nichts anderes als Fiktionen.

Eine kleine Metapher mag dies verständlich machen: Auch wenn wir sie nicht sehen, sind sämtliche Fernseh- und Radioprogramme genau **jetzt** als Schwingungsfrequenz verfügbar, direkt in unserem Raum, direkt vor unseren Augen und Ohren. Aber erst wenn wir das Empfangsgerät einschalten, können wir sehen oder hören ....

Anzunehmen, etwas, das unsere (begrenzten) Sinne nicht wahrnehmen können, sei nicht da, das ist die Welt der „Antworten“. **QuAntworten** akzeptieren solche Begrenzungen nicht – und das führt zu neuen Ergebnissen.

Auch, wenn wir **QuAntworten** – weil ungewohnt für uns – nicht gleich akzeptieren können, es wäre gut, sie wenigstens zu kennen. Allein das offensichtlich hoch wirksame Gesetz der **Resonanz** (Gleiches zieht immer Gleiches an, so etwas wie „wegstoßen“ gibt es einfach nicht!) verändert völlig viele vermeintlich „richtige“ Ergebnisse und verschafft uns manchen „Aha-Effekt“. Wir sind „Meister“ darin, etwas „nicht zu wollen“, „etwas zu bekämpfen“, „Widerstand aufzubauen“ .... Könnte es nicht sein, dass wir eigentlich genau damit das verstärken, was wir ablehnen ...

Politik, Gesundheit, Wirtschaft, Verteidigung, usw. ... - sind am Ende die Ergebnisse so unbefriedigend, weil wir immer wieder die gleichen „Denk-Fehler“ machen? Wer heute wirklich Erfolg haben will, sollte die neuesten Erkenntnisse wenigstens ernsthaft selbst ausprobiert haben.

**QuAntworten** bieten dafür einen interessanten Einstieg ...

**J e d e r Mensch hat das Potenzial zu einem LebensStar!**